

Savognin/Padnal, Grabung 1981

Autor(en): **Raghet, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden**

Band (Jahr): **111 (1981)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-595837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Savognin/Padnal, Grabung 1981

Die elfte Grabungskampagne auf dem Padnal bei Savognin dauerte vom 29. Juni bis 31. Juli 1981. Auch in dieser Kampagne beschränkten sich die Grabungen auf den weiteren Abbau der restlichen Feldzonen 5 und 6 und die Profilstege zwischen den Feldern 1 und 2 sowie 2 und 3.

In Feld 5 wurde mit dem Abbau des Steinbettes (siehe Bericht 1980) begonnen. Dabei erwies sich das Steinbett als die Füllung einer riesigen Grube von ca. 4 bis 6 Meter Durchmesser und etwa 1,60–1,80 m Tiefe (Abb. 1). Die Grube enthielt nebst Steinmaterial auch etwas Funde, d.h. vorwiegend Knochen und etwas Keramik. Die Grube durchschneidet die Befunde des Horizontes E (Frühbronzezeit) und wies eindeutige Anschlüsse an die Befunde des Horizontes D (frühe Mittelbronzezeit) auf. Die Grube wies einen dicken Mantel aus Lehm und humosen Materialien auf. Unseres Erachtens handelt es sich bei der Grube eher um eine Abwasser- und Sickergrube als um ein Wasserreservoir oder eine Zisterne. – Die restlichen Schichten des Horizontes E_I und E_{II} (Frühbronzezeit) konnten in Feld 5 weitgehend abgebaut werden.



Abb. 1: Feld 5, nach 16. Abstich; Sickergrube des Horizontes D (Photo ADG)



Abb. 2: Feld 6, nach 14. Abstich; östliche Partie eines Hauses des Horizontes E (Photo ADG)



Abb. 3: Profilbrücke zwischen Feld 2/3, nach 11. Abstich; im Hintergrund Mauer des Horizontes D, in der Bildmitte Unterlagsplatten etc. des Horizontes E (Photo ADG)

Der südliche Feldteil von Feld 6 wurde praktisch vollständig bis auf den anstehenden Kies abgegraben, während im nördlichen Feldteil sehr schön die Ostpartie eines bereits schon 1975/76 in Feld 3 ausgegrabenen Hauses mit den Gehniveaus E₁, E₂ und E₃ (Frühbronzezeit) erfasst werden konnte (Abb. 2). An konstruktiven Elementen wurden dabei nebst der lehmigen und kiesigen Gehniveaus die Herde 16 und 18, mehrere Unterlagsplatten, eine Mauer und eine Art Balkenlager freigelegt.

Auf der Profilbrücke zwischen den Feldern 2 und 3 wurden die Unterkante der Mauer M 29/31 (Horizont D) (Abb. 3) sowie einzelne konstruktive Elemente eines Horizontes E (Unterlagsplatten, Gehniveaus, verkohlte und auch unverbrannte Holzreste usw.) erfasst.

Auf der Profilbrücke zwischen den Feldern 1 und 2 wurde zunächst das Steinbett (Horizont D) definitiv abgebaut. Darunter kam die Kulturschicht und das Gehniveau des Horizontes E mit mehreren Pfostenlöchern und Pfostenunterlagen zum Vorschein. Sehr schön war die Westfront des Gebäudes M 46/48

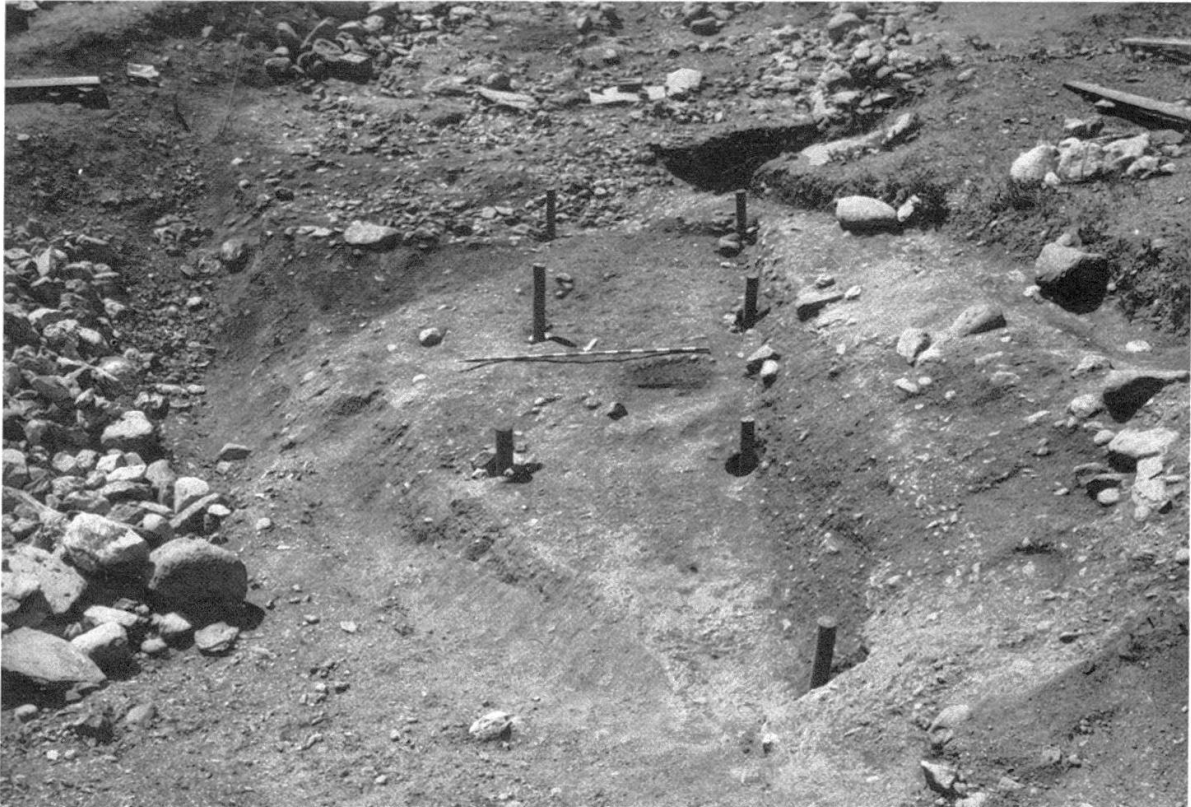


Abb. 4: Profilbrücke zwischen Feld 1/2, nach 10. Abstich; westliche Partie des Pfostenhauses (Herd 19) und des Gebäudes «M 46/48» (Horizont E) (Photo ADG)

(Herd 22) und des Pfostenhauses (Herd 19) in den anstehenden Kies des westlichen Muldenabhanges eingeschnitten (Abb. 4).

An Funden kamen in der Kampagne 1981 eine durchbohrte Bronzenadel (Schmuck- oder Nähnadel?), ein kleines Bronzemeisselchen (oder besser Punze?), eine wunderschön durchbohrte Eberzahnlamelle, eine geflügelte Pfeilspitze aus Knochen, eine Nähnadel aus Knochen, mehrere Knochenpfrieme, zwei flache, runde Steinscheiben und mehrere bearbeitete Reib- oder Mahlsteine ans Tageslicht. Das keramische Fundmaterial war sehr reichhaltig, doch konnte des schlechten Erhaltungszustandes wegen nur noch ein Bruchteil des ursprünglich vorhandenen Materials gehoben werden. Auch das tierische osteologische Fundmaterial der Kampagne 1981 war äusserst umfangreich und reichhaltig.

Jürg Rageth

